FiP-C

Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Kurzintervention:

Tupfer

Fixpunkt

(1) Einleitung

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgen.
Im Rahmen des vom BMG geförderten Pilotprojektes „FiP-C“ (Frühintervention – Prävention Hepatitis C) wurden von Fixpunkt e.V. Kurzinterventionen mit folgender Zielsetzung entwickelt:

- Senkung der HCV-Übertragungen
- Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Infektionsprophylaxe
- Gesundheitsfördernde Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten.
Entsprechend den Rahmenbedingungen des Settings, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

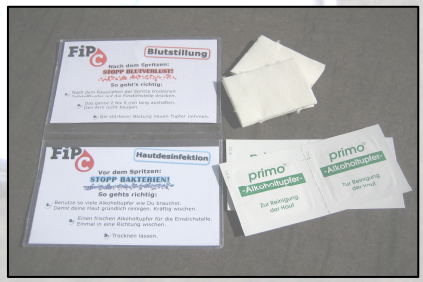
Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manualserie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.
Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger)

(2) Zielsetzung Intervention Tupfer

Zielgruppe
- Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren

Ziele
- Stärkung des Risiko- und Blutbewusstseins:
  Anleitung zur richtigen Nutzung der Alkoholtupfer (vorher) und der Zellstofftupfer (nachher).
- Förderung der Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten:
  Verhinderung von Infektionen und verlängerter Nachblutung aus der Einstichstelle durch korrekten Gebrauch der Tupfer.
- Lernen und Erinnern am Beispiel:
  Ausgabe des Tupferpacks als Beispiel für geeignete Präventionsutensilien.
- Multiplikatoren in der Peer-Gruppe:
  Die Teilnehmer/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.

Incentive: Tupferpack
In einem kurzen Gespräch wird die Verwendung von Alkohol- und Trockentupfern erklärt.
Eine Klarsicht-Doppelhülle mit je 4 Alkohol- und Trockentupfern sowie Infokarten zur Anwendung wird ausgehändigt.



(3) Ablauf

Zeitaufwand
ca. 2-5 Minuten

Setting
Diese Intervention ist aufgrund ihres geringen Zeitaufwands in vielerlei Settings durchführbar. Beispielhaft seien hier genannt Drogenkonsumraum, Streetwork, Spritzentausch, Beratungsstelle, Kontaktladen etc.

Einstieg zur Intervention
Erleichtert werden kann der Einstieg durch ein kleines Quiz (siehe Dateianlage/Einleger „Tupfer-Test“).

Durchführung der Intervention
Dem/der Konsument/in wird das Incentive gezeigt und vorgestellt:
„In diesem Päckchen sind Alkoholtupfer und Zellstofftupfer mit Informationen zur richtigen Anwendung.“
Zeigt der/die Konsument/in Interesse, erklärt der/die Interventionsdurchführende kurz die Benutzung der Tupfer:

Alkoholtupfer
„Mit den Alkoholtupfern solltest du deine Haut (Einstichstelle) vor dem Spritzen reinigen. Dafür kannst Du so viele Tupfer verwenden wie Du brauchst.“
Schmutz und Keime (Bakterien, Pilze, Viren) werden von der Haut entfernt.
Die Durchblutung wird gefördert; Venen werden besser sichtbar/tastbar.
Schon vorher sollten die Hände gründlich gewaschen und/oder desinfiziert werden.
Denn beim Tasten der Venen werden Keime und Schmutz von den Händen sonst wieder auf das gesäuberte Hautareal übertragen.

„Wenn du eine Vene zum Spritzen gefunden hast, nimm einen Alkoholtupfer und wisch einmal in eine Richtung. Lass den Alkohol auf deiner Haut trocknen. Dann ist die Stelle gut desinfiziert.“
Die Einstichstelle wird dadurch gründlich desinfiziert.
Beim Einstechen kommen keine Keime unter die Haut/ins Blut.
Man beugt damit auch Abszessen und anderen Infektionen vor.

Zellstofftupfer
„Die Zellstofftupfer verwendest du beim Rausziehen der Spritze. Damit unterdrückst du das Nachbluten. Verwende dafür keine Alkoholtupfer. Alkohol verlängert die Blutung.“
Zellstofftupfer können Blut aufsaugen, Alkoholtupfer nicht.
Die Nachblutungszeit verringert sich.
Es bleiben weniger Blutreste an der Haut.
Blut tropft nicht auf Kleidung oder andere Gegenstände.
Das Infektionsrisiko für andere Menschen verringert sich.

„Drücke wirklich solange ab, bis kein Blut mehr kommt. Das kann manchmal einige Minuten dauern. Beuge möglichst nicht den Arm. Das kann zu blauen Flecken/Hämatomen führen.“
Beim nächsten Druck siehst du die Vene schlechter, wenn du einen blauen Fleck hast.
Die Venen werden geschont.
Es ist wichtig, sich nach der Injektion die Zeit zur Versorgung der Einstichstelle zu nehmen.

Entsorgung
„Denke daran, die benutzten Tupfer sofort nach Gebrauch sicher im Hausmüll zu entsorgen."
Blutkontaminationen von Oberflächen (Tisch, Konsumunterlage) werden vermieden.

Nach dem Gespräch wird dem/der Konsument/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann das Incentive annehmen oder nicht.

Anmerkungen:
Fixpunkt hat bei der Umsetzung dieser Intervention sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie wurde sowohl von Drogengebraucher/innen, als auch Mitarbeiter/innen gut angenommen. Gerade der geringe Zeitaufwand der Intervention und der setting-freundliche Aufbau erleichtern den Einstieg, um mit Konsument/innen illegalisierter Drogen lebensweltnah über Infektionsschutz ins Gespräch zu kommen.
Die Hüllen haben einen hohen Gebrauchswert. Sie können wieder mit Tupfern aufgefüllt, oder für Ausweise und Tickets genutzt werden. Sie haben auch einen „Wiedererkennungseffekt", so dass Mitarbeiter/innen, die die Doppelhülle im Folgekontakt wieder sehen, nochmals an die übermittelten Botschaften erinnern können („Ah, Du weißt Bescheid über vorher-Alkoholtupfer und nachher-Trockentupfer!").
Hinzu kommt, dass Konsumenten vielleicht in manchen Situationen keine Alkohol- oder Zellstofftupfer bei sich haben. Hier kann darauf verwiesen werden, dass dann 70 prozentiger Alkohol verwendet werden kann. Notfalls sollte die Einstichstelle mit fließendem Wasser und Seife gereinigt werden. Zur Blutstillung kann dann ein sauberes Einmaltaschentuch oder ein zusammengefaltetes Stück Küchenrollen-Papier benutzt werden.

(4) Ausstattung

Material	Bisher eingekauft bei:	Kosten
Doppelhüllen DIN A7 hoch (100 Stk.)	z.B. www.berlin-pok.de (ArtNr.123)	Ca. 24,70€/100 Stück + 6,50€, Mindestbest.40€, ansonsten 12€ Pauschale
Zellstofftupfer (Pur Zellin) Art.Nr. 848374, Zellstoff 4x5 steril, 2x500	z.B. www.apotal.de	Ca. 4 € (Endpreis, keine Versandkosten)
Alkholtupfer (100 Stck.)	z.B. www.apotal.de	Ca.2 € (Endpreis, keine Versandkosten)
Infokarten (100 Stck.)	Druck nach Vorlage und Ausschneiden Kopierladen oder Selbstdruck	Druckerfarbpatronenverbrauch +ca. 6 € für das Ausschneiden im Copyshop

Ein fertiges Tupferpack kostet demnach ca. 35 Cent. Durch größere Bestellmengen (z. B. der Hüllen oder Alkoholtupfer) kann der Preis noch leicht gesenkt werden. Bei Kleinstmengen ist der Einzelpreis höher.

(5) Weitere Informationen

www.fixpunkt.org , Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 131, 10999 Berlin

www.testit-berlin.de , HIV- und Hepatitis C - Schnelltest